

Als Apotheker und Kollege unter den Heilberufen begrüße ich Sie mit einem unverkrampften Hallo, Herr Minister.

Willkommen in der Realität.

Sechs Monate nach dem hoffnungsvollen Start, was ist von Ihren liberalen und was von Ihren persönlichen Ideen geblieben?

Nicht nur die neue Regierungsmannschaft selbst, sondern auch ich und sicher viele meiner Kollegen erwarteten viel vom Dreamteam –

nach so vielen Jahren Sozialdemokratie, trotz oder gerade wegen der Weltwirtschaftskrise.

Was ist daraus geworden, aus der Strukturreform des Gesundheitswesens? The same procedure as every Year?

AMOG oder AMOK ?

Als Apotheker in der zweiten Generation meiner Familie bin ich 1971 begeistert, gut ausgebildet, motiviert und unternehmungslustig als Apotheker angetreten.

Spätestens **2002** hat mich die Realität eingeholt: Das Beitragsstabilitäts - sicherungsgesetz, von uns Apothekern bezeichnend Beschissgesetz genannt.

Wir Apotheker wurden massiv enteignet, unser Gewinne und damit der Wert unserer Apotheken als Alterssicherung halbiert.

Am Apotheker sollte das Gesundheitswesen genesen.

Das war erst der Anfang.

Gesetze zur Stabilisierung der Krankenkassen folgten im 15- Monatstakt.

Eine neue Aufgabe bekam ich auch: als Inkassobetrieb der Krankenkassen den Herstellerrabatt kassieren, eine Aufgabe, die ich selbst gar nicht erfüllen kann, sondern einem Rechen-Zentrum übertragen muss.

2004 wurde ich dann endgültig hauptberuflich Erfüllungsgehilfe der Krankenkassen.

Entgegen meiner inneren Überzeugung als Pharmazeut muss ich seither den dafür wenig verständnisvollen Patienten andere als die vom Arzt verordneten Medikamente von obendrein zweifelhafter Herkunft und Qualität mühsam und mit Nachdruck regelrecht aufschwätzen.

Ich muss Verträge erfüllen, die ich nicht kenne und deren tatsächliche wirtschaftliche Erfolge oder Misserfolge ich nirgends nachlesen kann.

Da ich meine Patienten und Kunden schätze, bringe ich ihnen jetzt die meisten Rabattvertragsarzneimittel nach Hause und erkläre ihnen die Einnahme.

Das mache ich aus Menschenliebe, ohne Bezahlung.

Wirtschaftlich oder volkswirtschaftlich macht das für mich keinen Sinn.

Bei dieser für mich und den Patienten unbefriedigenden Tätigkeit muss ich mich angesichts tausender Einzelheiten auf meine EDV und deren Software verlassen, wobei ich beides den Krankenkassen kostenlos zu Verfügung stelle.

Die Krankenkassen aber nutzen diese Unüberschaubarkeit der Materie, um mich von Subunternehmen viele Monate später retaxieren zu lassen.

Die Beweislage ist dann höchst zweifelhaft und immer auf der Seite des Stärkeren.

Das ist meine Realität, Herr Minister, seit dem Jahre 2007.

Mir ist klar, dass die bisherige Beitragsstruktur mit der Altersstruktur unserer Bevölkerung nicht mehr übereinstimmt und eine Schere sich öffnet.

Eine echte Strukturreform ist längst überfällig.

Eine echte Strukturreform?

Das wäre aus meiner Sicht der vielen Jahrzehnte in diesem Beruf z.B.:

- **Eine Kopfpauschale (kein schönes Wort!) wie in der Schweiz**
- **Eine Positivliste für alle Leistungen , die von der GKV bezahlt werden.**
- **Eine EINZIGE GKV wie in allen anderen Europäischen Ländern.**
- **Das Erstattungsprinzip oder wenigstens die totale Transparenz der individuellen Leistungen für den Patienten.**

Stattdessen lässt sich die Politik vom Geldmangel im System von einer Notoperation zur anderen treiben.

Jetzt auch Sie, Herr Minister.... Wie weit sind Sie noch kompromissbereit als Liberaler? Und wieder soll am Apotheker das gesamte System genesen?

Herr Minister, wenn Sie sofort Geld brauchen aus dem bestehenden System, liegen die Fakten doch auf der Hand:

- **Der Aufwand der GKV für die Apotheken samt 140 00 Mitarbeitern beträgt 2009 laut amtlicher Statistik 4,6 Milliarden Euro**
- **Der Aufwand der GKV für die 160 ges. Krankenkassen samt 140 000 Mitarbeitern beträgt laut amtlicher Statistik 9 Milliarden.**
- **Der Aufwand der GKV für diese Verwaltung nahm innerhalb eines Jahres um 1 Milliarde zu, obwohl die Zahl der Krankenkassen sich um 30 verringerte.**

Ich meine, diese Zahlen sprechen doch für sich und einen klaren Ansatz, wo sofort Geld eingespart werden kann.

Ich kann nicht glauben, dass Sie wieder massiv, ja sogar **vierfach** an den Apotheken sparen wollen

Vierfach:

- **Abschöpfung des Skontos, den die Grosshändler den Apotheken geben (3% sind kein RABATT sondern ein Skonto)**
- **Absenkung des Apotheken-einkaufspreises und somit des Inventurwertes (wieder eine Enteignung über Nacht)**
- **Dadurch Absenkung der Basis für die 3 % Funktionsaufschlag, also weniger Aufschlag**
- **Erhöhung des Rabattes für die Krankenkassen von 1,75 auf 2,10 (obwohl diese Krankenkassen die gerichtlich zugesprochene Differenz aus 2009 bisher nicht bezahlten und für 2010 verweigern. Demnach würde der Rabatt auf 2,10 gesenkt! ?)**

Diese Massnahmen werden sich pro Apotheke auf ca. 30 T Euro pro Umsatzmillion pro Jahr summieren. Dabei haben die Apotheken einen plausiblen Rechtsanspruch auf eine Anpassung des Funktions-Aufschlags an die gestiegenen Kosten.

Enteignung kann niemals liberale Politik sein - wohl aber das Ende der Liberalen.

Herr Minister,

- **die Apotheken erwirtschaften derzeit im GKV Bereich einen Rohgewinn von bestenfalls 17 %,**
- **der Staat erhält 16 % in Form der Mehrwertsteuer**
- **und die Krankenkassen erhalten ebenfalls ca. 16% in Form von Zuzahlung, Herstellerrabatten, Apothekenrabatten, Vertragsrabatten, Retaxationen (mit grosser Dunkelziffer).**

Warum all diese Rabatte für Krankenkassen?

Warum keine klare Preisstruktur, am besten in Form einer Positivliste?

Und warum, Herr Minister, sind 6 Millionen Versicherte von der Zuzahlung und Praxisgebühr befreit?

Herr Minister, **die öffentlichen Apotheken haben ein Recht darauf, für ihre Leistung angemessen bezahlt zu werden.** Entsprechende, im SGB V vorgesehene Leistungen sind seit 2003 bis heute nicht bei uns eingegangen. Die Solidargemeinschaft schuldet uns das. Seit Jahren.

Herr Minister, die 140 000 Mitarbeiter in den Apotheken bringen tägliche einen hohen Einsatz für die Gesundheit der Bevölkerung. Das geschieht nicht nur in Form der Arzneimittelabgabe, sondern vor allem auch in der pharmazeutisch – sozialen Betreuung der Patienten.

Diese Mitarbeiter in den öffentlichen Apotheken fühlen sich unfair behandelt durch Gesetze und daraus folgende Urteile zugunsten von Versandapotheken im Ausland und sogenannte Pick up Stellen. Für diese gelten weder Lieferverträge noch die Apothekenbetriebsordnung. Der Gesetzgeber muss diese Ungleichbehandlung beenden.

**Rechtsgutachten, wie das
verfassungskonform möglich ist, liegen dem
Ministerium vor.**

Herr Minister, vor einigen Jahren musste ich
mir von einem Deutschen Zöllner in Basel
unterstellen lassen, ich sei doch als Apotheker
FDP Wähler und müsste somit die
Leibesvisitation nach Schwarzgeld verstehen.
Ja, ich war FDP Wähler und habe deshalb
immer noch Vertrauen, dass Sie die richtige
Entscheidung treffen.

Die vier Milliarden der Solidargemeinschaft
für die Apotheke genügen uns gerade noch
zum Überleben, investieren oder gar abgeben
können wir davon nicht.

**Die Arzneimittelversorgung der Deutschen
Bevölkerung auf dem jetzigen sicheren und
hohen Niveau ist für weniger Geld nicht zu
machen.**

Es sei denn, die unsinnigen Rabattverträgen
entfallen sofort.

Ist Ihnen bewußt, dass infolge der ständig
neuen Rabatt-Vertragsarzneimittel
jährlich hochwertige Arzneimittel für
Milliarden Euro unbenutzt auf dem Müll
landen? Arzneimittel, die in
Entwicklungsländern sinnvoll verwendet
werden könnten?

**Der Apotheker ist der einzige
Arzneimittelfachmann**

und als solchen sollte ihn die
Solidargemeinschaft nutzen und honorieren.
Als Erfüllungsgelhilfe der Krankenkassen in der
finanzielle Zwangsjacke, Herr Minister,
sind wir schlicht falsch verstanden und
missbraucht.

Wieder mehr Apotheke für die Menschen !

Dietmar Frensemeyer
www.stadt-apotheke.de
www.freie-apothekerschaft.de

Hauptstrasse 49
77855 Achern
+49 7841 69590
+49 7841 695923